

NEUBAU SCHUL- UND MEHRZWECKGEBÄUDE BLATTEN

Nach vierjähriger Bauzeit ist es nun endlich soweit: der Nebau des Schul- und Mehrzweckgebäudes Blatten – eines der grössten Bauprojekte der Gemeinde Männedorf – ist fertiggestellt.



Impressum

Herausgeberin: Schule Männedorf, Mai 2018

Projektteam: Christine Abegg,
Susan Pestalozzi Clement, Thomas Lüthi
Fotografie: © Johannes Marburg, Genf
Design und Layout: TBS, Zürich
Druck: Kasimir Meyer AG, Wohlen
Auflage: 2000 Ex.

© 2018 Schule Männedorf

DIE BEWEGTE GESCHICHTE DES SCHUL- UND MEHRZWECKGEBÄUDES BLATTEN: EIN GANZ PERSÖNLICHER RÜCKBLICK

Wir sitzen in der neuen (noch leeren) Bibliothek, schreiben unseren Beitrag für die Baubroschüre und geniessen die wundervolle Aussicht. Wir können es noch kaum glauben: Die 2. Bauetappe ist beendet, das Schul- und Mehrzweckgebäude Blatten ist fertig. Es ist schön geworden – sehr schön sogar!

Zu zweit lassen wir die vergangenen Jahre Revue passieren. Es gab Momente, in denen wir an der Realisierung dieses Projektes gezweifelt haben. Es war ein langer steiniger Weg mit vielen kleinen und grossen Hürden und Herausforderungen: Der Schreck, als das Planungsteam feststellte, dass das Raumprogramm der Schule innerhalb des zulässigen Volumens des Bebauungsplans nicht umgesetzt werden konnte, die Rückweisung der Erhöhung des Projektierungskredits an der Gemeindeversammlung, die Vorgaben und Diskussionen mit der Fachkommission, die vielen anspruchsvollen Sitzungen, an welchen unzählige wichtige Entscheide getroffen werden mussten, personelle Wechsel, Konkurse, bauliche Schwierigkeiten und etliche Verzögerungen etc. etc. Trotz allen Komplikationen und Hindernissen schauten wir stets vorwärts und hielten an unserem Vorhaben fest. Es war uns jederzeit äusserst wichtig, den Anforderungen und Bedürfnissen

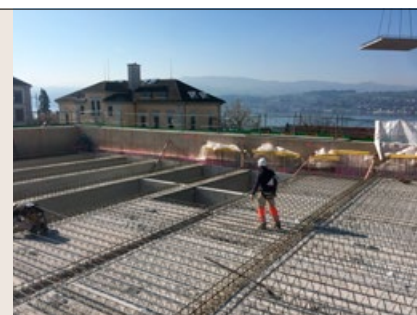
der Schule gerecht zu werden und gleichzeitig den finanziellen Rahmen einzuhalten.

Schwerer Abschied

Die grösste persönliche Herausforderung für uns war die schwere Krankheit und der Tod unseres langjährigen Schulleiters Urs Wepfer. Als ausgebildeter Bauingenieur hat er das Bauprojekt eng begleitet, war an den Sitzungen der Baukommission, der Generalplaner und der Nutzer dabei. Er starb nur wenige Tage vor der Einweihung des Schulhauses an seiner Krankheit. Sein Tod hat uns zutiefst getroffen und berührt. Wir halten inne – denken an ihn und erinnern uns an viele schöne gemeinsame Momente. Die 2. Bauetappe mussten wir ohne Urs in Angriff nehmen. Er fehlte uns; als Mensch, als Schulleiter und Bauberater. Ihn und seine pragmatischen sowie kreativen Ideen für konstruktive Lösungen haben wir oft vermisst.



Vom Baubeginn der 2. Etappe im Juni 2016 bis zur Fertigstellung im März 2018: Impressionen der zweiten Bauetappe auf dem Blattenareal.





Individuelle Anforderungen der Nutzer

Zusammen mit den Nutzern und externen Beratern besprochen und planten wir die notwendigen Ausrüstungen und Einrichtungen für das Mehrzweckgebäude und erhielten so einen spannenden, vertieften Einblick in die verschiedenen Bereiche. Es wurden viele Gespräche mit den zuständigen Personen der Schule geführt, um den ver-

schiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden. So musste unter anderem genau eruiert werden, welchen technischen Anforderungen die Aula, bzw. die beiden kombinierbaren Singsäle, genügen müssen. Dort werden künftig Musikunterricht, Theateraufführungen, Konzerte und grössere Veranstaltungen der Schule stattfinden. Auch die Überlegungen betreffend der Einrichtung und Ausstattung der Bibliothek

waren anspruchsvoll und zeitintensiv. Zudem mussten wichtige Entscheidungen bezüglich des Schülerclubs und seinen Räumlichkeiten, inklusive Garderobe und professioneller Gastronomie-Küche, getroffen werden. Die Ausgestaltung der verschiedenen Räume im Untergeschoss für den Hausdienst und die Informatik verlangte ebenfalls eine sorgfältige Planung und etliche grundlegende Fragen mussten

geklärt werden. Diese Bereiche sind schliesslich dafür verantwortlich, dass in den Schulgebäuden technisch alles funktioniert.

Erfolgreiche Gebäudeübernahme
Der Bau nahm Gestalt an – jede Woche waren neue Bereiche und Räume erkennbar. Was bis anhin nur auf Plänen gezeichnet war, wurde Wirklichkeit. Der Rohbau stand und mit der Aufrich-

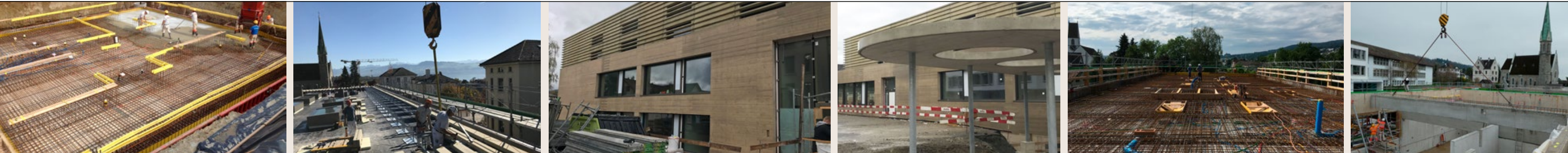


te wurde ein weiterer Meilenstein erreicht. Der Innenausbau ging danach zügig voran. Dank dem unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten konnten wir am 9. März 2018 das Mehrzweckgebäude übernehmen. Nun ist der Neubau nach vierjähriger Bauzeit fertig und wir freuen uns riesig. Am Wochenende vom 26. und 27. Mai 2018 findet genau neun Jahre nach der ersten Sitzung der Baukommission die Einweihung des Schul- und Mehrzweckgebäudes Blatten statt.

Unsere Blicke schweifen in die Zukunft ...
Jetzt sitzen wir hier und stellen uns vor wie es ist, wenn das Gebäude mit Leben gefüllt ist: Die Bibliotheksbesucher schlendern durch die Gestelle und stöbern in Büchern, eine Schulklasse sitzt auf der Lesetreppe und lauscht gespannt den Ausführungen der Lehrperson, einige Gäste haben es sich in der Kaffee-Ecke gemütlich gemacht und eine Schülergruppe recherchiert an den

Arbeitstischen für einen Vortrag. Von der Bibliothek steigen wir die Treppe hinunter und treffen die Mitarbeitenden des Schülerclubs, die den heutigen Tagesablauf organisieren, die Tische fürs Mittagessen herrichten und die letzten Vorbereitungen für die Nachmittagsaktivitäten besprechen. Im Erdgeschoss begegnen uns Drittklässler, welche gerade die Theaterprobe im Singsaal der Unterstufe beendet haben. Durch die Trennwand vernehmen wir leise Musik, lassen uns inspirieren und hören begeistert dem Musikunterricht der Oberstufe noch eine Weile zu...

Text: Christine Abegg und Susan Pestalozzi Clement, Mitglieder der Schulpflege Männedorf und der Baukommission Schul- und Mehrzweckgebäude Blatten



SCHULAREAL BLATTEN: DAS GESAMTENSEMBLE IST NUN VOLLENDET UND LEBBAR

Mit der 2. Etappe, dem Mehrzweckgebäude, ist die Erweiterung des Blattenareals vollendet. Das Areal ist jetzt einmal mehr eine wunderbare Oase für Kinder und Schule.

Das Schulareal Blatten, gelegen mitten in Männedorf zwischen den beiden Kirchen, ist ein besonderer Ort, nicht nur aus Sicht der Denkmalpflege. Die 2. Etappe, das Mehrzweckgebäude, ist nun eineinhalb Jahre nach der Übergabe der 1. Etappe fertig gestellt. Diese vollendet würdig das verdichtete Ensemble mit den an der Hangkante stehenden Schulhäusern der Unterstufe aus dem 19. Jahrhundert und dem vor einigen Jahren zum Oberstufenzentrum erweiterten Gebäude im Rücken, flankiert von der katholische Kirche im Osten.

Das neue Mehrzweckgebäude steht der Unter- und der Oberstufe zur Verfügung und erhält deshalb Zugänge von der Schulstrasse und vom Tartanplatz, dem Pausenplatz der Oberstufe. Hier befindet sich jetzt der Schülerclub Blatten mit vier Hortgruppen, den beiden Singsälen und die Schul- und Gemeindebibliothek.

Integration des Mehrzweckgebäudes in die bestehende Umgebung
Von der Schulstrasse her gesehen tritt auch das Mehrzweckgebäude wie die Schule mit zwei Geschossen, vom Pausenplatz der Oberstufe her bewusst nur eingeschossig in Erscheinung, um den Gründerzeitbauten die prominente Stellung nicht zu nehmen. Lediglich die Bibliothek wird im zweiten Obergeschoss als Akzent darüber angeordnet. Der helle, warme Farbton des eingefärbten Betons mit der Brettschalung fügt sich zurückhaltend in den Gebäudebestand ein. Die messingfarbenen Fensterrahmen und der beige Sonnenschutz ergänzen das Spiel der Farbtöne der bestehenden Gebäude wie bereits in der 1. Etappe. Bei der Bibliothek werden die Materialien und Farben der Fassade übernommen. Die Oberfläche wird horizontal strukturiert mit kleinen, zurückgesetzten Öffnungen im mittleren Bereich und grossen Verglasungen an den beiden Stirnseiten. Diese Struktur wird auch in der 5. Fassade, dem Dach fortgeführt.

Zwischen dem Mehrzweck- und dem Schulgebäude führt eine breite Freitreppe, die auch zum Verweilen einlädt, auf den Pausenplatz der Oberstufe. Der Tartanportplatz liegt zwischen Mehrzweckgebäude und Oberstufenzentrum und öffnet sich neu zum Friedhof.

Im Mehrzweckgebäude wird der Schülerclub mit vier Gruppen-, Nebenräumen, Büro und Mitarbeiterbereich auf zwei Etagen gegen Westen analog der Schule organisiert. Die Küche des Schülerclubs wird im Untergeschoss platziert. Die zur Aula kombinierbaren Singsäle bilden einen eigenständigen Bereich gegen Osten, der auch ausserhalb der Schulzeit genutzt werden kann. Zugleich steht vor allem der Singsaal der Unterstufe dem Schülerclub als Erweiterungsfläche für den Mittagstisch zur Verfügung. Die Singsäle sind so angeordnet, dass die für den Schulbetrieb geeignete und zeitgemässe Bühnentechnik sowohl dem Musikunterricht der Oberstufe, der Unterstufe als auch Veranstaltungen in der Aula gerecht werden. Das vorgelagerte Foyer kann bei Veranstaltungen grosszügig zur Schulstrasse hin geöffnet werden. Im obersten Geschoss ist die Bibliothek von aussen gut wahrnehmbar, im Gebäude liegt sie zentral und für Schule und Gemeinde gut zugänglich. Umgekehrt bietet das obere Geschoss die nötige Ruhe und eine eigenständige Identität als Gemeindebibliothek. Im zentralen Bereich der Bibliothek werden grösstenteils die Gestelle für die Bücher angeordnet. Zu den Enden hin befinden sich Lesebereiche für

Dort wird der bestehende Aufenthaltsbereich erweitert und durch ein frei geformtes Pausendach ergänzt. Am Kopf des Mehrzweckgebäudes befindet sich ein Spielgarten für den Schülerclub.

Mehrzweckgebäude mit funktionalem Gebäudekonzept

Das Mehrzweckgebäude zeigt sein zentrales Treppenhaus als Erschliessung der verschiedenen Funktionen besonders auf der Seite der Schulstrasse durch eine grosszügige hohe Verglasung. Beim Betreten des Gebäudes gelangt man in dieses Foyer, von dem aus alle Nutzungen sichtbar sind. Die Funktionen wurden so angeordnet, dass Störungen vermieden und Synergien genutzt werden können.

Im Mehrzweckgebäude wird der Schülerclub mit vier Gruppen-, Nebenräumen, Büro und Mitarbeiterbereich auf zwei Etagen gegen Westen analog der Schule organisiert. Die Küche des Schülerclubs wird im Untergeschoss platziert. Die zur Aula kombinierbaren Singsäle bilden einen eigenständigen Bereich gegen Osten, der auch ausserhalb der Schulzeit genutzt werden kann. Zugleich steht vor allem der Singsaal der Unterstufe dem Schülerclub als Erweiterungsfläche für den Mittagstisch zur Verfügung. Die Singsäle sind so angeordnet, dass die für den Schulbetrieb geeignete und zeitgemässe Bühnentechnik sowohl dem Musikunterricht der Oberstufe, der Unterstufe als auch Veranstaltungen in der Aula gerecht werden. Das vorgelagerte Foyer kann bei Veranstaltungen grosszügig zur Schulstrasse hin geöffnet werden. Im obersten Geschoss ist die Bibliothek von aussen gut wahrnehmbar, im Gebäude liegt sie zentral und für Schule und Gemeinde gut zugänglich. Umgekehrt bietet das obere Geschoss die nötige Ruhe und eine eigenständige Identität als Gemeindebibliothek. Im zentralen Bereich der Bibliothek werden grösstenteils die Gestelle für die Bücher angeordnet. Zu den Enden hin befinden sich Lesebereiche für



Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit jeweils abgestimmten Sitzgelegenheiten. An den Stirnseiten öffnen sich imposante Blicke, im Osten Richtung Berge und im Westen in die Baumkronen des Friedhofs.

Im Innenraum wird der warme, helle Eindruck der Gebäude analog der 1. Etappe fortgesetzt. Alle Räume leben von den grossen Fenstern, die viel natürliches Licht herein lassen und ganz unterschiedliche Ausblicke bieten. Im Bereich des Schülerclubs wechselt der Boden von Kunststein zu Eichenparkett. Mit den Fenstern, Türen, Brüstungsgeräten und Akustikblenden aus Eiche entsteht eine sehr warme Atmosphäre mit leichten Farbakzenten der Möbel. In den Korridorbereichen wird

der schlichte Grundriss durch verspielte Akustikelemente und Leuchten gebrochen.

Dieselben Materialien werden auch in den Singsälen und in der Bibliothek verwendet. Hier wird der Raum zusätzlich geprägt von den weit gespannten Trägern, zwischen denen in der Bibliothek Oberlichter platziert werden. Richtig bunt und belebt werden die Räume letztlich auch hier durch die Kinder. Das Mehrzweckgebäude ist wie auch das Schulgebäude nach den Standards von Minergie Eco erstellt und zertifiziert.

Qualitätvolle Weiterentwicklung
Mit den Erweiterungsbauten konnte beispielhaft aufgezeigt werden, wie

eine Verdichtung und Entwicklung nach Innen auch in einem sensiblen, zum Teil denkmalgeschützten Kontext möglich ist. Durch das sorgfältige Einfügen von zwei zurückhaltend gestalteten Neubauten entstehen neue, gefasste Aussenräume und die Gesamtanlage gewinnt an räumlicher Qualität. Gestaltet für die nächste Generation.

Wer möchte da nicht wieder gerne in die Schule gehen.

Text: Caroline Scholtze, Leiterin Generalplanerteam/Architektin, Bauart Architekten und Planer AG, Caretta Weidmann Bau-management AG, STB Schnyder + Tobler Bauingenieure GmbH, EBP Schweiz AG, R+B engineering ag, Bakus Bauphysik und Akustik GmbH, Bau- und Umweltchemie AG, Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH





DIE BIBLIOTHEK MÄNNEDORF AM NEUEN STANDORT

Nach fast 14 Jahren im engen, verwinkelten Provisorium an der Haldenstrasse kann die Schul- und Gemeindebibliothek endlich ihre neuen grosszügigen Räumlichkeiten auf dem Blattenareal beziehen.

Die Bibliotheken haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Konzepte wurden aufgrund der Lebensgewohnheiten und des Medienverhaltens der Menschen aber auch aufgrund der Strukturen innerhalb der Gemeinden neu überdacht. Mit diesem Wandel haben sie sich auseinandergesetzt und entsprechend geöffnet. Bibliotheken sind deshalb nicht mehr nur als Umschlagplatz für Medien zu verstehen. Es sind einladende Orte, wo die Menschen Freizeit verbringen, sich treffen und austauschen. Es sind Orte des Wohlfühlens, des Erlebens und des Rückzugs. Es wird gestöbert, recherchiert und gearbeitet. Es werden Brücken gespannt zwischen Alt und Jung, verschiedenen Kulturen und Bevölkerungsgruppen. Die Bibliotheken fördern das Zusammenleben und die Lebendigkeit der Gemeinden und präsentieren sich einladend, inspirierend und motivierend. All diese Aspekte sind in die Planung der neuen Bibliotheksräumlichkeiten eingeflossen und konnten sehr gut umgesetzt werden.

So ist eine Begegnungszone entstanden, wo sich die Besucherinnen und Besucher bei einem Kaffee oder Tee austauschen, in aller Ruhe in den Zeitschriften oder einem der schönen Reisebildbände blättern oder ganz einfach die Aussicht auch ohne Lektüre geniessen. Dazu lädt die grosszügige Terrasse in der warmen Jahreszeit natürlich ganz besonders ein.

Es stehen Arbeitstische zur Verfügung an denen der eigene Laptop oder eine der zur Verfügung stehenden Computerstationen benutzt werden kann, wo gelernt wird, zusammen oder allein, Gruppenarbeiten entstehen, wo aber auch gespielt oder gebastelt werden darf.

Sofas, Sessel und Hocker laden zum Verweilen ein. Die Kinder können es sich auch auf der Lesetreppe gemütlich machen. Für diese haben die Schülerinnen und Schüler einer 2. Sekundarklasse mit farblich passenden

Stoffen neue Überzüge für die alten Kissen genäht.

Nach fast 14 Jahren im engen, verwinkelten Provisorium an der Haldenstrasse 60 eröffnen die grosszügigen Platzverhältnisse der Bibliothek ganz neue Perspektiven. Sie erlauben nicht nur eine übersichtliche Präsentation der Medien für die unterschiedlichen Nutzergruppen. Der Raum kann sehr vielfältig bespielt und genutzt werden. So sind z. B. an freien Wänden Bildschirmen montiert, was Ausstellungen möglich macht.

Die Ausstattung mit der RFID-Technologie (radio-frequency identification) war wegen des Grundrisses eine Herausforderung, aber letztendlich doch machbar. Die Medien können selbständig auf das Bibliothekskonto verbucht werden. Das entlastet das Bibliothekspersonal, und die gewonnene Zeit kommt der Beratung der Kundinnen und Kunden und vor allem auch den regelmässigen Besuchen der Schulklassen zugute. Zudem ist es nun möglich, dass ein Teil der allgemeinen Öffnungszeiten auch während den Schulklassenbesuchen stattfinden kann.

Was aber wäre das alles, wenn die Bibliothek nicht an dieser zentralen und aussichtsreichen Lage zu stehen gekommen wäre. Da spaziert es sich, wenn während der Schulzeiten die Parksituation nicht optimal ist, doch leicht zum Blattenareal. Wer dann noch kräftig genug in den Beinen ist, steigt die Treppe hoch in den zweiten Stock, die anderen dürfen den Lift, der für die Bibliotheksbesuchenden zur Verfügung steht, benutzen. Auf jeden Fall lohnt es sich, etwas Zeit für eine Verschnaufpause in der inspirierenden Atmosphäre der Bibliothek einzuräumen.

Text: Irene Nauli, Leitung Bibliothek



DER MUSIKUNTERRICHT AN DER OBERSTUFE IN DER NEUEN AULA

«Singe, wem Gesang gegeben! Wer’s nicht kann, der sing daneben»! Unsere neue Aula bietet Raum für mehr: miteinander musizieren, aufeinander hören, sich berühren lassen, geniessen, neue Erfahrungen zulassen, Gemeinschaft erleben, sich in Szene setzen, staunen und lernen.



Die Bedeutung und Zielsetzungen des Musikunterrichts beschreibt der Lehrplan 21 wie folgt: *«Der Musikunterricht an der Volksschule sichert einen einzigartigen Zugang zur kulturellen Bildung. Der Aufbau einer musikalischen Kompetenz geschieht durch einen aktiv handlungsbezogenen Umgang mit Musik, welcher Stimmerfahrung, Hörerfahrung, Körpererfahrung, instrumentale Erfahrung, ästhetische Erfahrung sowie angewandtes musikalisches Wissen beinhaltet».*

Was da so einleuchtend klingt, ist im Musikunterricht der Oberstufe in 45 Min./Woche nicht so leicht umzusetzen. Gerade die Musik (oder was heutzutage aus Sicht der Erwachsenen davon noch übrig ist) bietet den Jugendlichen auf

ihrem Weg der Identitätsfindung eine legitime Möglichkeit, sich abzugrenzen – und davon machen sie regen Gebrauch.

Den Vorgaben des Lehrplans zu genügen und diese mit den pubertären Interessen und Geschmäckern in Einklang zu bringen stellt höchste Anforderungen an unseren Musiklehrer. Er ist deshalb besonders darauf angewiesen, dass seine Unterrichtsumgebung gut eingerichtet ist und tadellos funktioniert.

Unsere neue Aula erfüllt diese Anforderung in hohem Masse und macht grosse Freude! Sie stellt ein Equipment zur Verfügung, welches einfach zu bedienen und mit minimalem Aufwand einsatzbereit ist, damit keine kostbare Unterrichtszeit verloren geht. Die Qua-

lität der Geräte für die Arbeit mit Bild und Ton ist ausgezeichnet und der Flügel klingt hervorragend im akustisch professionell gestalteten Raum.

Nebst dem regulären Musikunterricht werden in der neuen Aula Eltern- und Schülerveranstaltungen, Musicals und Theater, Ausstellungen, Konzerte und Feste stattfinden.

Gespannt kann beobachtet werden, wie sich das (Er)Leben und die Arbeit in den neuen Räumlichkeiten auf die Qualität und die Vielfalt kulturellen Schaffens an unserer Schule auswirken wird. Wir freuen uns darauf und bedanken uns herzlich!

Text: Matthias Würgler, Schulleitung Oberstufe

AULA FÜR DIE UNTERSTUFE – NEUER RAUM FÜR BEWEGUNG UND BEGEGNUNG

Nun ist es soweit: Die langersehnte neue Aula ist betriebsbereit! Raum für gemeinsames Singen, Tanzen, Musizieren, aber auch Raum für uns Lehrpersonen und die Schulleitung, für unsere Weiterbildungen und Teamveranstaltungen ist verwirklicht. Wir Kleinen und Grossen der Unterstufe freuen uns riesig auf diese zusätzliche Möglichkeit, Schulkultur neu zu gestalten und zu leben: Wie wär’s mit einer Klassenaufführung? Mit einem Musical oder einer Lesung? Oder einem Eltern-Kind-Anlass? Oder gar einem Anlass für einen Schülerrat? Die neue Aula beeindruckt nicht nur von ihrer Grösse her, sondern auch technisch: Per Knopfdruck lässt sich die Aula wie von Zauberhand mit farbigen Lichtern durchfluten – jede Stimmung lässt sich so über ein Lichtspiel für Theater und Aufführungen in den Raum pinseln.

Bei Homer wird mit «Aule» (griech. αὐλή, «Hof») der lichte Hofraum eines Hauses bezeichnet. Unsere neue Aula ist ebenfalls lichtdurchströmt und verbindet die Ober- mit der Unterstufe zusätzlich und nun sichtbar durch diesen gemeinsamen Raum der Begegnungen. Und was meinen die Schülerinnen und Schüler dazu? Eine spontane Umfrage gibt erste Einblicke:

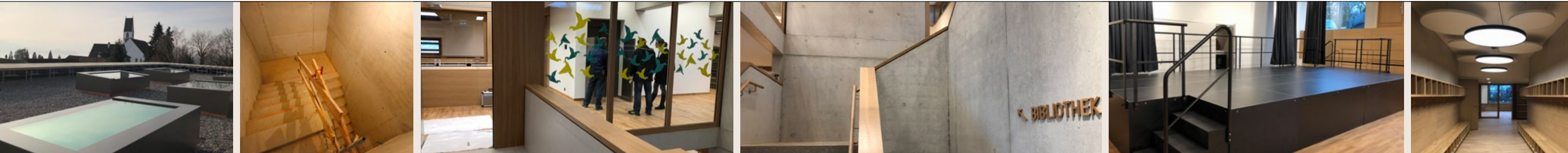
Louis, 3. Klasse:
«Ich finde es sehr schön, dass wir wieder eine Aula haben. Auch müssen die kleinen Schülerinnen und Schüler nicht mehr so weit laufen, wenn sie in die Tagesstruktur gehen. In der Aula könnte man eine Aufführung oder ein Theater machen, das würde ich sehr toll finden.»

Paula, 3. Klasse:
«Ich finde es sehr cool, dass wir wieder eine Aula haben. Schön ist auch, dass wir eine Bibliothek haben und wir nicht mehr so weit laufen müssen.»

Fabia, 1. Klasse:
«Also mir gefällt einfach alles, die Aula, dass es eine Bibliothek hat und die Tagesstruktur.»

Im Namen des Teams der Unterstufe möchte ich mich als Schulleiterin bei der Schulpflege und der Gemeinde recht herzlich bedanken für diesen neuen Gestaltungs- und Schulungsraum, der das schulische Angebot erweitert.

Text: Moria Zürrer, Schulleitung Unterstufe



SCHÜLERCLUB BLATTEN – DIE KINDER IM ZENTRUM



Im neuen Schülerclub Blatten werden täglich rund 80 Kinder ab dem Kindergarten bis zur 2./3. Klasse in altdurchmischten Gruppen betreut. Ergänzend bietet die Schule Männedorf am Standort Hasenacker einen Mittelstufenhort für die älteren Kinder an. Die gewünschten Betreuungszeiten sind von den Eltern modular buchbar: Frühbetreuung, Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung und Ferienhort so-

wie ein Bring- und Holdienst zwischen Kindergarten und Schülerclub für Kinder des ersten Kindergartens. Seit der Übernahme des ersten Mittagstischs mit Nachmittagsbetreuung in der Villa Kunterbunt durch die Schule Männedorf im Jahr 1996 wurde das Betreuungsangebot in den letzten Jahren laufend erweitert und professionalisiert. Im vergangenen Jahr hat sich eine verstärkte Zusammenarbeit unter

den Schülerclubs etabliert und findet nun mit dem Betrieb im Schülerclub Blatten ihre erwünschte räumliche Konsolidierung. Die neuen Horträume und die Ausenanlage im Mehrzweckgebäude Blatten sind speziell auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten und bieten den Mitarbeitenden des Schülerclubs hervorragende Voraussetzungen für die Arbeit mit den Kindern. Die hellen

und mit klappbaren Tischen und stapelbaren Stühlen bestückten Räume lassen sich je nach Bedürfnissen der Kindergruppe flexibel nutzen. Gruppenübergreifendes Arbeiten wird nicht zuletzt mit der internen Verbindungstreppe zwischen den beiden Stockwerken erleichtert. Allenfalls ergeben sich auch aus der Nähe zur Bibliothek spannende Kontakte und Projekte. Die Kinder erhalten mit dem Schülerclub Blatten einen Lebensraum neben Familie und Schule, der ihnen Möglichkeiten für Entfaltung oder Rückzug bietet. Kinder aus verschiedenen Kultur- und Lebenswelten und mit unterschiedlichen Voraussetzungen finden im Schülerclub soziale Lernfelder und erleben sich als Teil einer Gemeinschaft.

Vom Suppenmittag zum ausgewogenen Kindermenü

Am Standort des heutigen Mehrzweckgebäude Blatten, im Anbau der alten Turnhalle, wurde vor rund 60 Jahren auf Initiative einiger engagierter Frauen eine Aufgabenhilfe für Kinder eingerichtet. Für 2 Franken pro Nachmittag besuchten anfangs hauptsächlich Kinder aus italienischen und spanischen Familien die „Ufzgihilfe“. Ein hungriges Kind lernt schlecht – also kochten die Frauen eine Suppe für die Schülerinnen und Schüler und das Männedörfli Gewerbe unterstützte mit Sachspenden oder kleineren Geldbeträgen.

Was mit einer einfachen Suppe und später einer Restenverwertung als Mittagsmahlzeit für die Schülerinnen und Schüler begann, bildet heute einen zentralen Bestandteil des Angebots im Schülerclub Blatten. Ein regionaler Caterer liefert täglich frisch zubereitete, speziell auf die Ernährungsbedürfnisse von Kindern zugeschnittene Mittagsmahlzeiten. Das Essen soll die Leistungsfähigkeit der Kinder unterstützen und wird im Schülerclub als positives und sinnreiches Gemeinschaftserlebnis gepflegt.

Für die Zukunft bestens gerüstet

Die Sicherstellung eines bedarfsge rechten schulergänzenden Betreuungsangebots ist heute durch den Gesetzgeber verbindlich vorgegeben. Damit wird dem ursprünglichen Gedanken nach der Schaffung von geeigneten Strukturen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie Rechnung getragen. Über dieses gesellschaftliche Bedürfnis hinaus bietet die schulergänzende Betreuung den Kindern einen Rahmen, in welchem sie Spielen, Lachen, voneinander Lernen, Freund-

schaften pflegen, Konflikte lösen und Spass haben dürfen – ein sozialer Rahmen in einer zunehmend digitalisierten Welt. Damals wie heute lebt der Schülerclub von fachlich und menschlich kompetenten Mitarbeitenden, die Veränderungen positiv gegenüberstehen und Neues wagen. Mit dem Schülerclub Blatten ist die Schule Männedorf für die Zukunft jedenfalls bestens gerüstet.

Text: Annette Hauri, Gesamtleitung Familien- und Schulergänzende Betreuung



«NACH VIER JAHREN IST ES ENDLICH UNSERES.»

Haus- und Informatikdienste sind gemeinsam verantwortlich, dass technisch alles funktioniert – in den neuen Gebäuden wie in der gesamten Schule.

Interview mit dem Leiter Hausdienst, Gregor Schwegler (GS), und dem Informatikverantwortlichen, Benny Hanselmann (BH).

SH: *Gegen aussen hin sind eine Bibliothek, ein Schülerclub und eine Aula sichtbar – darunter aber liegen die Räume des Hausdienstes und der Informatik – eine Welt für sich!*
GS: Ja, hier unten läuft die gesamte Technik des Gebäudes zusammen. Hier befinden sich die neuen Büros der Mitarbeitenden des Hausdienstes und wir halten hier unsere Sitzungen ab. Das gesamte Material, das wir benötigen, wie Werkzeuge, Putzmittel etc., sind hier zentral gelagert. Dies steigert unsere Effizienz enorm.

SH: *Ebenso befindet sich hier eine Werkstatt des Informatikdienstes.*
BH: Auch im Informatikbereich fallen Reparaturen an Geräten an: Teile müssen ausgebaut und ersetzt werden... dazu benötigen wir eine Werkstatt. Es ist sehr praktisch, dass der Hausdienst gleich auch unsere Entsorgungen vornimmt.

SH: *Wie sieht Ihre Zusammenarbeit aus?*
GS: Unsere Aufgabenbereiche verschränken sich immer mehr. Wir haben es mit zwei hochtechnischen Gebäuden zu tun, die nach Minergie Standard gebaut wurden: Heizung,

Lüftung Warmwasseraufbereitung – technisch das Neueste vom Neuen – alles ist computergesteuert. Dies ist eine grosse Herausforderung für uns, und wir sind auf den Informatikdienst angewiesen ...
BH: ... das heisst, wir stellen das Netzwerk zur Verfügung, über welches z. B. das Gebäudeleitsystem läuft, von wo die Gebäude gesteuert werden; der Hausdienst bedient es dann. Durch die Nähe kann eine enge Zusammenarbeit stattfinden und schnelle Absprachen sind möglich.

SH: *Wie kommen die Mitarbeitenden des Hausdienstes mit der Technik zurecht?*
GS: Die Aufgabe des Hauswartes wird immer technischer. Unsere Mitarbeitenden müssen immer mehr IT Kenntnisse haben. Dies gehört heute zur Ausbildung – wir müssen selber übernehmen können. Das Profil eines Hauswartes hat sich komplett verändert. Der Hauswart ist technischer Dienst und hält zudem die Aussenanlagen in Stand. Die Reinigung wird durch die Reinigungsfachfrau, den Reinigungsfachmann, sichergestellt, welche auch zum Hausdienst gehören.

SH: *Nun ist der Bau abgeschlossen. Wie verlief die Bauphase für Sie?*
BH: Es war sehr herausfordernd, den Bau neben dem Tagesgeschäft in der Informatik, respektive im Hausdienst

zu begleiten. Viele Absprachen und immer wieder Einführungen in die neuen Systeme waren nötig.
GS: Und parallel mussten wir auch den Umzug vorbereiten. Nun sind wir froh, dass diese Phase abgeschlossen ist. Nach vier Jahren ist das Gebäude endlich unseres!

SH: *Gab es Schwierigkeiten bei der Inbetriebnahme?*
BH: Bis jetzt lief alles reibungslos. Das Gebäude wurde nach und nach in Betrieb genommen. Die Heizung beispielsweise arbeitet seit der ersten Bauetappe; jetzt wurde nur noch der Schieber geöffnet.

SH: *Was kommt als nächstes?*
GS: Künftig soll die gesamte Technik der Schule von hier gesteuert werden. Beispielsweise kann die Heizung optimiert werden, indem wir sie von hier, angepasst an den Stundenplan, programmieren. Per Hysterie – das sind Tabellen – wird genau aufgezeichnet, wann welches Zimmer geheizt wird, so können danach Optimierungen vorgenommen werden. Die Schulhäuser sollen nach und nach modernisiert werden.

Das Interview führte Suzanne Hardegger

Barbara Bezjak, Klassenlehrerin Unterstufe – Bibliotheksnutzerin

Für uns ist es eine riesen Erleichterung, dass die Bibliothek nun auf dem Schularreal liegt. So bleibt uns bei unseren Besuchen mit der Klasse viel mehr Zeit, in der sich die Kinder in die Bücher vertiefen können. Auch werden wir Lehrerinnen vermehrt einfach einmal «rasch rüber» gehen, um ein Buch für die Klasse auszuleihen. Ich freue mich, dass das Bibi-Team nun ganz nah bei uns ist und wir uns intensiv austauschen können.

Smilla Bianchi, Oberstufenschülerin – Aulabenützerin

Seit ich in der Sek bin, war unser Pausenplatz eine Baustelle. Der neue Platz ist nun sehr einladend. Mir gefällt die Gestaltung – die breite Treppe, der Unterstand mit den Bäumen, die durchs Dach wachsen. Jetzt freue ich mich auf die Aula, diesen modernen Raum mit seinem Ambiente... Wir werden zwar nur noch für zwei Monate darin Musik haben. Aber wir werden der erste Jahrgang sein, der dort den Schulabschluss feiert!

Nico Hirzel, Musiklehrer Oberstufe – Aulabenützer

Ich freue mich, wieder näher beim Team und an der Schule zu arbeiten. In der Übergangszeit, seit die alte Aula abgebrochen worden war, fanden unsere Musikstunden in der Villa Liebegg statt. Nun entfällt für die Schüler und Schülerinnen der Weg in den Pausen. Die technische Ausrüstung der neuen Aula wird mir neue Möglichkeiten für einen zeitgemässen Unterricht schaffen.

BIBLIOTHEK, SCHÜLERCLUB UND EINE AULA UNTER EINEM DACH – WORAUF FREUEN SICH DIE KÜNFTIGEN NUTZERINNEN UND NUTZER?

Adelheid Madöry, Männedörflerin – Bibliotheksnutzerin

Ich freue mich auf ein luftigeres Erscheinungsbild der Bibliothek. Die Bibliothekarinnen haben zwar schon immer das Beste aus den Raumverhältnissen gemacht – und letztlich machen sie die Bibliothek aus, nicht die Räume. Hingegen wird die neue Bibliothek mit ihrer Terrasse und nahe beim Dorf noch stärker ein Ort der Begegnung sein. Bibliotheksanlässe, wie z. B. die Autorenlesungen, werden eine viel grössere Strahlkraft erhalten.

Barbara Weber und Claudia Schafflützel – Teamleiterinnen Schülerclub

Die Räumlichkeiten sind sehr ansprechend gestaltet, grosszügig und hell. Wir konnten sie in der Schlussphase besuchen um den Umzug zu planen. In Zukunft arbeiten die beiden Schülerclubs in einem Haus, mit vier Kindergruppen und einem Mittagstisch auf zwei Etagen. Am Nachmittag wird es neu auch gruppenübergreifende Angebote geben. Wir freuen uns, nach den zeitintensiven Vorarbeiten mit viel Elan starten zu können.

Heike Annighöfer – Leiterein Schülerclub

Die neuen Räume symbolisieren auch einen Neuanfang. Wir freuen uns, dass die beiden Schülerclubs «Saltkrokan» und «Katthult» nun endlich zu einem Schülerclub «Blatten» zusammengeführt werden. Dadurch können wir personelle Synergien nutzen und die Kommunikationswege verkürzen sich. Wir sind nun im Zentrum der Unterstufe und nahe bei der Bibliothek. Für die Kinder sind jedoch weniger die Räumlichkeiten, als in erster Linie die «Gsänli» wichtig, mit denen sie zusammen sein werden – darauf haben wir bei der neuen Gruppeneinteilung geachtet.
Interviews und Texte: Suzanne Hardegger

